



JÜDISCHES KULTURMUSEUM  
AUGSBURG SCHWABEN

Pressemappe

**100 Jahre Synagoge Augsburg**

**Jubiläumsprogramm des  
Jüdischen Kulturmuseum Augsburg-Schwaben**

**4. April – 29. Juni 2017**

# Inhalt

Veranstaltungsprogramm des Jüdischen Kulturmuseum Augsburg-Schwaben zum 100jährigen Jubiläum der Synagoge Augsburg – Presseinfo kompakt.....	3
Grußwort von Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt, Rabbiner der Israelitischen Kultusgemeinde Schwaben-Augsburg und Ehrenbürger der Stadt Augsburg .....	5
Programmübersicht.....	7
Festvorträge .....	9
Ausstellungen .....	11
Konzerte .....	13
Augsburg Reunion .....	14
Öffentliche Führungen durch die Synagoge und das Jüdische Kulturmuseum Augsburg-Schwaben...	15
Anschrift, Öffnungszeiten, Preise.....	16
Hintergrund: Die Augsburger Synagoge und ihre zwei Gemeinden 1917–2017 .....	17
Fotomaterial.....	19
Pressekontakt.....	20

# Veranstaltungsprogramm des Jüdischen Kulturmuseum Augsburg-Schwaben zum 100jährigen Jubiläum der Synagoge Augsburg – Presseinfo kompakt

## 4. April – 29. Juni 2017

Das Hundertjährige einer Synagoge ist ein seltenes Jubiläum in Deutschland! Zwischen April und Juni 2017 erinnert deshalb das Jüdische Kulturmuseum Augsburg-Schwaben mit vielen Veranstaltungen an die Einweihung der Großen Synagoge Augsburg vor 100 Jahren.

Zwei **Konzerte** in der Synagoge rahmen das Jubiläum: Zum Auftakt im März gibt die „Wolfgang Lackerschmid Connection“ mit Stefanie Schlesinger als Gast ein Jazzkonzert, zum Abschluss präsentiert Anfang Juli das Friedberger Kammerorchester zusammen mit dem Augsburger Vokalensemble das Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama (Berlin), Prof. Dr. Michael Brenner (München/Washington D.C.) und Cilly Kugelmann vom Jüdischen Museum Berlin referieren als **Festredner** im April, Mai und Juli des Jahres. Sie werden sich mit der Geschichte der Augsburger Synagoge, ihrer Architektur und ihrer besonderen Rolle als Standort des ersten Jüdischen Museums in der Bundesrepublik auseinandersetzen.

Zahlreiche **öffentliche Führungen** machen zudem mit diesem Juwel der Synagogenarchitektur bekannt. Sie laden mittwochs und sonntags zum (Neu-)Entdecken der Synagoge und des Museums ein.

Drei **Ausstellungen** eröffnen im Rahmen des Jubiläumsprogramms unterschiedliche Zugänge zur jüdischen Geschichte und Kultur in Augsburg, der Region und darüber hinaus. Es beginnt mit einem Ausstellungsprojekt von Studierenden der Universität Augsburg ab April in der ehemaligen Synagoge in Kriegshaber, seit 2014 Zweigstelle des Museums. Die Ausstellung präsentiert Leben und Werk der Schriftstellerin **Paula Buber** und will sie aus dem Schatten ihres berühmten Ehemannes Martin Buber herausholen.

Ebenfalls in der Dependence in Kriegshaber zeigt die Dachauer Künstlerin Esther Glück zwischen Juni und September die Installation **Erinnerungsräume**. Inspiriert von den behutsam erhaltenen Spuren jüdischen Lebens in der ehemaligen Synagoge Kriegshaber, formt Glück ihre Eindrücke zu einem wilden, dennoch schutzbedürftigen Garten.

Die dritte Ausstellung entsteht zusammen mit und im Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim): Ende Juni wird dort die Ausstellung **Kahn & Arnold – Aufstieg, Verfolgung und Emigration zweier Augsburger Unternehmerfamilien im 20. Jahrhundert** eröffnet. Sie erinnert an zwei Unternehmerfamilien, die seit dem späten 19. Jahrhundert die Textilmetropole Augsburg maßgeblich prägten, von den Nazis aber in den Tod oder in die Emigration getrieben wurden.

Schließlich lädt das Jüdische Kulturmuseum aus Anlass des Synagogenjubiläums zu einem **Treffen** von Nachfahren jüdischer Familien ein, die in der NS-Zeit aus Augsburg flüchten

mussten. Zu dieser Augsburg Reunion reisen zahlreiche Gäste aus Israel, den USA, Südafrika und Großbritannien nach Augsburg, um sich in Stadt und Region auf die Spuren ihrer gewaltsam vertriebenen Vorfahren zu begeben. Ein abwechslungsreiches Programm sorgt für Möglichkeiten vielfältiger Begegnung untereinander und mit den heutigen Augsburgern.

Den eigentlichen **Festakt** organisiert die **Israelitische Kultusgemeinde Schwaben-Augsburg** am 28. Juni 2017 für geladene Gäste in der Synagoge, er wird gerahmt vom Philharmonischen Orchester Augsburg.

Informationen dazu erhalten Sie im Sekretariat der Gemeinde unter Tel. 0821 – 509930 und <http://ikg-augsburg.com/>.

# Grußwort von Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt, Rabbiner der Israelitischen Kultusgemeinde Schwaben-Augsburg und Ehrenbürger der Stadt Augsburg



IKG SCHWABEN - AUGSBURG ISRAELITISCHE KULTUSGEMEINDE SCHWABEN – AUGSBURG  
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

RABBINER

## Zum 100jährigen Jubiläum der Synagoge

Im Rahmen der jüdischen Geschichte sind hundert Jahre keine lange Zeit, und doch ist diese hundertjährige Geschichte unserer pachtvollen Synagoge ein Grund – wenn auch unter gemischten Gefühlen – zu feiern. Im Frieden konzipiert und im Granatenhagel, sozusagen, eingeweiht, haben unsere Väter und Mütter nicht wissen können, welche furchtbaren Ereignisse diese Mauern in der Zukunft bezeugen würden müssen.

Natürlich sind Erinnerung und Gedenken heute immer gegenwärtig. Doch dieser Anlass verlangt noch viel dringender, dass wir erneut das geistige und religiöse Erbe der Visionäre von damals uns zu Eigen machen. Zu leicht würden wir es uns machen, wenn wir gebetsmühlenartig nur Trauergebete sprächen und dabei vergäßen, dass die Erbauer dieses architektonischen Juwels uns eine jüdische Weltanschauung als Auftrag hinterließen. Sie machten uns vor, wie man zugleich die sich immer weiter entwickelnden Grundsätze der Tora verbinden kann mit einem erfüllten und weltoffenen Leben in der Zivilgesellschaft. Für sie war es kein Widerspruch, loyale Bürger ihres Landes, ihrer Stadt und gleichzeitig stolze Kinder des jüdischen Volkes zu sein. Jede Ecke unserer Synagoge bezeugt, dass sie die Früchte der Aufklärung und einer liberalen Weltanschauung voll genossen haben, und sie mit den immerwährenden Merkmalen jüdischer Tradition vermählten. Ihr Blick war stets nach vorne gerichtet. Das Heranziehen der jungen Generation als Garanten der Zukunft war Primat ihres Handelns, die Sorge um die Armen und Schwachen eine heilige Aufgabe. Mit Bewunderung erinnern wir uns, dass sie diesen Bau völlig aus eigenen Mitteln errichtet haben. Sie hatten wahrlich das Recht, von *unserer* Synagoge zu sprechen.

Wenn wir im Laufe unseres Festaktes zum hundertsten Jahrestag der Einweihung dieser Synagoge einmal im Stillen die Schwingungen dieses Baus auf uns wirken lassen, werden wir das Echo der rauschenden Orgel und des wunderbaren Chorgesangs in unseren Seelen hören, die uns die Weisheit unserer Väter zurufen: „Es ist nicht deine Aufgabe, die Arbeit zu vollenden, aber du bist auch nicht freigestellt, sie zu unterlassen.“ Dankbar für das, was wir geerbt, rufen wir unserer Synagoge für die Zukunft die Worte des Psalmisten zu: „Friede wohne in deinen Mauern und Geborgenheit in deinen Palästen.“ (Psalm 122,7). Und wenn

wir unsere Augen zur Kuppel emporheben, lesen wir die unsterblichen Worte unseres Propheten Jesaja: „Denn mein Haus wird ein Haus des Gebets für alle Völker genannt.“ In unseren Herzen werden die Worte zum Gebet.

Augsburg, im März 2017

Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt

# Programmübersicht

## Vorträge

5. April 2017, 19.30 Uhr

**Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama, Berlin:**

Vom Tempel zum Gemeindezentrum.

Das Gotteshaus als Mittelpunkt einer jüdischen Gemeinde im Wandel der Zeiten

16. Mai 2017, 19.30 Uhr

**Prof. Dr. Michael Brenner, München/Washington D.C.:**

Die Augsburger Synagoge und die Jüdische Renaissance

11. Juli 2017, 19.30 Uhr

**Cilly Kugelmann, Jüdisches Museum Berlin:**

Zwischen Rechtfertigung und Selbstbehauptung.

Jüdische Museen in Deutschland

## Reunion

25. bis 29. Juni 2017

**Nachkommentreffen von aus Augsburg vertriebenen jüdischen Familien**

## Festakt und Festkonzert

28. Juni 2017, 19.00 Uhr

**Festakt der IKG Schwaben-Augsburg**

musikalisch umrahmt vom Philharmonischen Orchester der Stadt Augsburg

2. Juli 2017, 17.00 Uhr

**Festkonzert** mit dem Friedberger Kammerorchester unter Gereon Trier und dem Augsburger Vokalensemble:

**Elias**

**Oratorium von Felix Mendelssohn Bartholdy**

## Ausstellungen

27. April – 28. Mai 2017

**„...zäh, genial, unbedenklich...“**

**Die Schriftstellerin Paula Buber (1877 – 1958)**

*in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Augsburg*

Ort: Museumsdepot Ehemalige Synagoge Kriegshaber

22. Juni – 17. September 2017

**Erinnerungsräume: Garten ↔ Gan.**  
**Kunst-Installation von Esther Glück, Dachau**

Ort: Museumsdepot Ehemalige Synagoge Kriegshaber

27. Juni – 26. November 2017

**Kahn & Arnold – Aufstieg, Verfolgung und Emigration zweier Augsburger Unternehmerfamilien im  
20. Jahrhundert**

*in Kooperation mit dem tim*

Ort: Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim)



## Festvorträge

**5. April 2017, 19.30 Uhr**

**Vom Tempel zum Gemeindezentrum.**

**Das Gotteshaus als Mittelpunkt einer jüdischen Gemeinde im Wandel der Zeiten**

Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama, Berlin

Schon zu biblischen Zeiten wandelten sich die Anforderungen und auch die Bedeutung der Orte gottesdienstlicher Annäherung der Israeliten an Gott. Über die Jahrtausende hinweg aber blieb eine jüdische Gemeinde unmittelbar verbunden mit ihrem Mittelpunkt, sei es Tempel, Synagoge, Schul oder Gemeindezentrum.

Auf Einladung des Jüdischen Kulturmuseum umreißt Rabbiner Prof. Dr. Nachama sowohl den Bedeutungskern jüdischer Gotteshäuser als auch den Wandel der Gemeinden und ihrer Gebäude unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung in Deutschland seit dem 19. Jahrhundert.

Prof. Dr. Andreas Nachama ist Rabbiner der Berliner Synagogengemeinde Sukkat Schalom und des HOUSE OF ONE in Berlin, Gründungsmitglied der Allgemeinen Rabbinerkonferenz in Deutschland (ARK), ist jüdischer Präsident des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit, Gründungsdekan des Studienganges Holocaust Studies am Touro College Berlin/New York und leitet die Stiftung Topographie des Terrors in Berlin.

*Ort: Festsaal der Synagoge, Halderstr. 6-8, 86150 Augsburg*

*Eintritt: 5,00 Euro; für Studierende und SchülerInnen 3,00 Euro*

**16. Mai 2017, 19.30 Uhr**

**Die Augsburger Synagoge und die Jüdische Renaissance**

Prof. Dr. Michael Brenner, München/Washington D.C.

Die Einweihung der Augsburger Synagoge 1917 markierte das Ende der monumentalen Synagogenbauten, wie sie für das 19. und frühe 20. Jahrhundert repräsentativ waren. Mit dem Ersten Weltkrieg und der Weimarer Republik setzten eine neue Ästhetik, ein neues Kunstverständnis und auch ein neuer Zugang zum Judentum ein.

In seinem Vortrag beleuchtet Prof. Dr. Brenner den inneren Wandel des deutschen Judentums zwischen dem 1. Weltkrieg und der NS-Herrschaft anhand seiner Synagogenbauten.

Prof. Dr. Michael Brenner ist seit 1997 Lehrstuhlinhaber für Jüdische Geschichte und Kultur an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Gastprofessuren führen ihn in die USA, u.a. seit 2013 regelmäßig nach Washington D.C., wo er Israel Studies lehrt; zudem ist er Direktor des dortigen Center for Israel Studies.

Zur Jüdischen Renaissance hat er das Standardwerk vorgelegt: „Jüdische Kultur in der Weimarer Republik“ (2000; 2. Auflage 2016). Darin zeigt Brenner, wie deutsche Juden in den 1920er Jahren ihre jüdische Identität neu entdeckten und entwickelten, und wie ihre Neuinterpretation der Tradition zu einer Blüte in Literatur, Musik, Architektur und bildenden Künsten, im Bildungswesen und in der Wissenschaft führte.

Zuletzt veröffentlichte Brenner „Israel“, eine Studie über „Traum und Wirklichkeit des jüdischen Staates. Von Theodor Herzl bis heute“ (2016). Er beschreibt, wie sich die Zionisten einen jüdischen

Staat vorstellten, wie sich der Staat Israel seit seiner Gründung 1948 entwickelt hat und welche gegensätzlichen Visionen von Israel das Land zunehmend spalten.

*Ort: Festsaal der Synagoge, Halderstr. 6-8, 86150 Augsburg  
Eintritt: 5,00 Euro; für Studierende und SchülerInnen 3,00 Euro*

**11. Juli 2017, 19.30 Uhr**

**Zwischen Rechtfertigung und Selbstbehauptung.**

**Jüdische Museen in Deutschland**

Cilly Kugelmann, Berlin

Die Loslösung der jüdischen Gemeinschaft aus einem durch das Religionsgesetz geprägten Leben brachte eine jüdische Philosophie und Liturgiereformen hervor, die sich in einer mit Antisemitismus durchwebten Gesellschaft positionieren mussten. Ein säkulares Judentum entstand, das sich weniger religiös als vielmehr historisch für die eigene Tradition zu interessieren begann. Dies war die Geburtsstunde der Jüdischen Museen.

Cilly Kugelmann, die als langjährige Programmdirektorin des Jüdischen Museums Berlin das Profil Jüdischer Museen in Deutschland maßgeblich prägt, zeichnet einen Kontext, in dem auch das Augsburger Museum als erstes selbstständiges Jüdisches Museum in der Bundesrepublik verortet ist.

Sie ist seit September 2002 Programmdirektorin des Jüdischen Museums Berlin und stellvertretende Direktorin. Schon zuvor leitete sie dort die Bildungsabteilung, die Abteilung Wissenschaft und Forschung sowie die Ausstellungsabteilung. Davor betreute sie zwischen 1986 und 2000 am Jüdischen Museum in Frankfurt am Main das Bildungsprogramm, die Öffentlichkeitsarbeit und war als Kuratorin für historische Ausstellungen tätig.

Cilly Kugelmann studierte Kunstgeschichte, Geschichte, Erziehungswissenschaft, Soziologie und Psychologie in Israel und Deutschland und lebte in den 1960er Jahren in einem Kibbuz. Sie gehörte zur Redaktion der Zeitschrift „Babylon. Beiträge zur jüdischen Gegenwart“, die von 1980 bis 2010 erschien. Außerdem ist sie Mitherausgeberin mehrerer Bücher zur Nachkriegsgeschichte der Jüdinnen und Juden in Deutschland und zum Antisemitismus.

*Ort: Festsaal der Synagoge, Halderstr. 6-8, 86150 Augsburg  
Eintritt: 5,00 Euro; für Studierende und SchülerInnen 3,00 Euro*

## Ausstellungen

Drei Ausstellungen machen im Rahmen des Jubiläumsprogramms mit verschiedenen Zugängen zur jüdischen Geschichte und Kultur in Augsburg, der Region und darüber hinaus bekannt.

27. April – 28. Mai 2017

**„...zäh, genial, unbedenklich...“**

***Die Schriftstellerin Paula Buber (1877–1958)***

Seit 1907 mit dem Religionsphilosophen Martin Buber verheiratet, stand die Schriftstellerin Paula Buber bislang im Schatten ihres berühmten Ehemanns. Als Paula Winkler in München geboren, hatte sie sich früh von ihrem katholischen Elternhaus gelöst und dem Judentum zugewandt. 1901 bekannte sie sich als „Philozionistin“. In enger Werkgemeinschaft mit Martin Buber verbunden, veröffentlichte sie ihre literarischen Werke gleichwohl eigenständig unter dem Pseudonym Georg Munk.

Aus einem studentischen Praxisseminar an der Universität Augsburg hervorgegangen, das auf Forschungsergebnissen aus dem Dissertationsprojekt von Katharina Baur basiert, macht die Ausstellung mit Leben und Werk der zu Unrecht vergessenen Schriftstellerin bekannt, das die religiösen Aufbruchsbewegungen seit der Jahrhundertwende ebenso prägten wie die Erfahrung von Verfolgung und Emigration.

*Ort: Museumsdependance Ehemalige Synagoge Kriegshaber, Ulmer Str. 228, 86156 Augsburg*

*Öffnungszeiten während der Ausstellung: Donnerstag bis Sonntag, 14.00 – 18.00 Uhr*

*Eintritt: 4,00 Euro; für SchülerInnen und Studierende 3,00 Euro*

**Eröffnung der Ausstellung** mit Prof. Dr. Bettina Bannasch, Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Augsburg, Katharina Baur, M.A. und Dr. Benigna Schönhagen, Leiterin des Jüdischen Kulturmuseum Augsburg-Schwaben und Lehrbeauftragte am Lehrstuhl für Europäische Ethnologie/Volkskunde und Europäische Regionalgeschichte/Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte an der Universität Augsburg: **26. April 2017**, 19.00 Uhr im Pfarrheim Heiligste Dreifaltigkeit, Ulmer Straße 195a, gegenüber der ehemaligen Synagoge, Eintritt: frei

Bei der Eröffnung sind mit Tamar Goldschmidt, Jerusalem und Dr. Uta Werner, Berlin, Mitglieder der Familie Buber anwesend.

22. Juni – 17. September 2017

***Erinnerungsräume: Garten ↔ Gan.***

***Kunst-Installation in der ehemaligen Synagoge Kriegshaber von Esther Glück, Dachau***

Die Geschichte ihrer Heimatstadt Dachau während der NS-Zeit war wiederholt der Ausgangspunkt für das künstlerische Schaffen von Esther Glück. Die Künstlerin selbst beschrieb dies so: „Meine Kindheit und Jugend in Dachau, das ständige Konfrontiertsein mit der nationalsozialistischen Geschichte dieses Ortes, mein Unverständnis für viele Reaktionen bezüglich der Thematik (Unberührtheit, Ablehnung, Angst, Aggression) veranlassen mich unweigerlich, künstlerisch Position zu beziehen.“

Diesmal ließ sich Esther Glück von den behutsam erhaltenen Spuren jüdischen Lebens in der ehemaligen Synagoge Kriegshaber inspirieren und formte ihre Eindrücke zu einem wilden Garten, der

zu pflegen ist. Ein paar Ecken sind bereits kultiviert, andere kultivieren sich möglicherweise selbst, wieder andere müssen gleichsam unberührt bleiben. Artifizielles verwebt sich mit Natürlichem.

Die Abstraktion birgt Geschichte und Geschichten und visualisiert den Wunsch nach einem blühenden Ruheort, in dem sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auf ungewohnte, nahezu absurde, und doch sinnige Art und Weise verbinden.

*Ort: Museumsdependance Ehemalige Synagoge Kriegshaber, Ulmer Str. 228, 86156 Augsburg*  
*Öffnungszeiten während der Ausstellung: Donnerstag bis Sonntag, 14.00 – 18.00 Uhr*  
*Eintritt: 4,00 Euro; für SchülerInnen und Studierende 3,00 Euro*

**Eröffnung der Ausstellung** mit Esther Glück: **21. Juni 2017**, 19.30 Uhr in der Museumsdependance Ehemalige Synagoge Kriegshaber, Eintritt: frei

### ***Vita Esther Glück***

1966 in Dachau geboren, studierte Esther Glück von 1987 bis 1991 Kommunikationsdesign an der FH München: Hauptstudium und Diplom im Fach Abstraktion/Malerei und Bildhauerei bei Professor Heiner H. Hoier. Seit 1991 arbeitet sie als freie Künstlerin und zeigt Ausstellungen im In- und Ausland; zudem ist sie seit 1993 als Bühnenplastikerin an der Bayerischen Staatsoper München tätig. Als Gründungsmitglied der internationalen Künstlergruppe Network (2005) war Esther Glück von 2009 bis 2011 Vorstand im Kunstpavillon München. Im Jahr 2012 wurde sie Mitglied der Neuen Münchner Künstlergenossenschaft und ist dort seit 2015 im Vorstand vertreten.

Auf Einladung der Stiftung Bayerische Gedenkstätten und in Kooperation mit dem Verein „Kunst wider das Vergessen e.V.“ präsentierte Esther Glück zur Erinnerung an die Toten der Konzentrationslager 2012 im Bayerischen Landtag Tausende Zeichnungen als Animationsfilm zu Olivier Messiaens „Quartett für das Ende der Zeit“ (1941).

„Erinnerungsräume“ ist die erste Ausstellung von Esther Glück in der ehemaligen Synagoge Kriegshaber, der seit 2014 für die Öffentlichkeit zugänglichen Dependance des Jüdischen Kultur museums Augsburg-Schwaben.

27. Juni – 26. November 2017

### ***Kahn & Arnold – Aufstieg, Verfolgung und Emigration zweier Augsburger Unternehmerfamilien im 20. Jahrhundert***

Die Ausstellung, die vom Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) zusammen mit dem Jüdischen Kultur museum erarbeitet wurde, erinnert an zwei Unternehmerfamilien, die seit dem späten 19. Jahrhundert die Textilmetropole Augsburg maßgeblich prägten, bevor sie von den Nationalsozialisten ihrer Firma beraubt, aus Augsburg verjagt, deportiert, in den Tod oder in die Emigration getrieben wurden.

*Ort: Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg, Provinstraße 46, 86153 Augsburg*  
*Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 9.00 – 18.00 Uhr, Montag geschlossen*  
*Eintritt: 6,00/4,00 Euro; Kombiticket mit Dauerausstellung: 8,00/6,00 Euro (Sonntag: 7,00/5,00 Euro)*

**Eröffnung der Ausstellung** mit den KuratorInnen Dr. Karl Borromäus Murr, Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg, und Dr. Benigna Schönhagen, Jüdisches Kultur museum Augsburg-Schwaben: **26. Juni 2017**, 19.00 Uhr im Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg, Provinstraße 46, 86153 Augsburg, Eintritt: frei

## Konzerte

Zwei Konzerte in der Synagoge rahmen das Jubiläum: Zum Auftakt im März gibt die „Wolfgang Lackerschmid Connection“ mit Stefanie Schlesinger als Gast ein Jazzkonzert, zum Abschluss präsentiert Anfang Juli das Friedberger Kammerorchester zusammen mit dem Augsburger Vokalensemble das Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy.

9. März 2017, 20.00 Uhr

### ***Wolfgang Lackerschmid Connection featuring Stefanie Schlesinger***

Das Jüdische Kulturmuseum Augsburg-Schwaben beginnt sein Veranstaltungsprogramm zum hundertjährigen Jubiläum der Augsburger Synagoge mit einem Konzert der **Wolfgang Lackerschmid Connection**. Die kongenial aufeinander eingespielte Band besteht durchweg aus hochkarätigen internationalen Jazzvirtuosolen, die gerade in dieser Zusammensetzung besonders zur Geltung kommen. In Kombination mit der Sängerin Stefanie Schlesinger wird dies ein spannender und abwechslungsreicher Jazz-Abend!

*Tickets erhältlich am Museumsempfang, beim AZ-Ticketservice am Rathausplatz und online unter [www.eventim.de](http://www.eventim.de).*

*Ort: Große Synagoge, Halderstraße 6 – 8, 86150 Augsburg*

*Beginn: 20.00 Uhr, Einlass: 19.30 Uhr (Herren werden gebeten, eine Kopfbedeckung mitzubringen)*

*Eintritt: 22,00 Euro/für Studierende ermäßigt 17,00 Euro*

2. Juli 2017, 17.00 Uhr

### ***Elias***

### ***Oratorium von Felix Mendelssohn Bartholdy***

*mit dem Friedberger Kammerorchester unter Gereon Trier und dem Augsburger Vokalensemble*

Felix Mendelssohns gewaltiges Oratorium um die Gestalt des Propheten Elias gehört zu den ganz großen und richtungweisenden Chorwerken der Romantik. Das Friedberger Kammerorchester und das Augsburger Vokalensemble werden das Wirken des vor über 2500 Jahren lebenden Mahners Elias in der Großen Synagoge musikalisch vergegenwärtigen.

*Ort: Große Synagoge*

*Eintritt: 28,00 Euro*

### ***Kartenvorverkauf***

*AZ-Ticketservice, Maximilianstraße 3, 86150 Augsburg*

*Große Synagoge Augsburg, Halderstr. 6-8, 86150 Augsburg*

*Buchhandlung „lesenswert!“, Ludwigstraße 39, 86316 Friedberg*

## Augsburg Reunion

Das Jüdische Kulturmuseum Augsburg-Schwaben organisiert vom 25. bis 29. Juni 2017 ein Nachkommentreffen von Familien, die die Nationalsozialisten aus Augsburg vertrieben haben. Familienmitglieder aus Israel, den USA und anderen Ländern werden nach Augsburg reisen und sich in der Stadt und der Region auf die Spuren ihrer gewaltsam vertriebenen Vorfahren begeben.

Das Treffen bietet Raum für spannende Begegnungen zwischen den Nachkommen der jüdischen Gemeinde vor der Schoa und den Mitgliedern der gegenwärtigen jüdischen Gemeinde Augsburgs. Zudem gibt es Begegnungen mit den nichtjüdischen Bürgerinnen und Bürgern in Augsburg und Bayerisch-Schwaben. Dafür sorgen u.a. ein offizieller Empfang der Stadt, Ausflüge in das Umland und ein Seminar an der Universität Augsburg, bei dem Studierende Biografien erforschen und visualisieren lernen, mit denen die Nachkommen im Jüdischen Kulturmuseum ihre Wurzeln in der Stadt recherchieren können.

## Öffentliche Führungen durch die Synagoge und das Jüdische Kulturmuseum Augsburg-Schwaben

- 4. April, 18.00 Uhr** Führung zum Jahrestag der Einweihung am 4. April 1917
- 5. April, 18.00 Uhr** mit Frank Schillinger
- 9. April, 14.00 Uhr** mit Monika Müller
- 30. April, 14.00 Uhr** mit Dr. Torsten Lattki
- 3. Mai, 18.00 Uhr** mit Dr. Benigna Schönhagen
- 7. Mai, 14.00 Uhr** mit Frank Schillinger
- 14. Mai, 14.00 Uhr** mit Souzana Hazan
- 17. Mai, 18.00 Uhr** mit Dr. Torsten Lattki
- 21. Mai, 14.00 Uhr** mit Monika Müller
- 28. Mai, 14.00 Uhr** mit Georg Frisch, Staatliches Bauamt Augsburg. Er berichtet im Gespräch mit Dr. Benigna Schönhagen von der Sanierung 1979 – 1985
- 7. Juni, 18.00 Uhr** mit Monika Müller
- 11. Juni, 14.00 Uhr** mit Souzana Hazan
- 18. Juni, 14.00 Uhr** mit Dr. Torsten Lattki
- 25. Juni, 14.00 Uhr** mit Frank Schillinger

**Eintritt und Führung: 6,00 Euro; für SchülerInnen und Studierende 3,00 Euro**

# Anschrift, Öffnungszeiten, Preise

## **Jüdisches Kulturmuseum in der Halderstraße**

### **Adresse**

Jüdisches Kulturmuseum Augsburg-Schwaben, Halderstraße 6 – 8, 86150 Augsburg  
Tel: 0821 - 51 36 58 • Fax: 0821 - 51 36 26 • E-Mail: office@jkmas.de • Internet: www.jkmas.de

### **Öffnungszeiten**

Dienstag – Donnerstag 9.00 – 18.00 Uhr; Freitag 9.00 – 16.00 Uhr; Sonn- & Feiertage 10.00 – 17.00 Uhr

Jeden ersten Mittwoch im Monat ist das Museum bis 20.00 Uhr geöffnet. An jedem ersten Sonntag im Monat ist der Eintritt für Einzelbesucher frei. Das Museum hat samstags, montags und wie unten angegeben aufgrund von Feiertagen geschlossen.

Bitte planen Sie Zeit für die Sicherheitskontrollen ein und beachten Sie, dass der Zutritt mit größeren Rucksäcken, Koffern und Reisetaschen nicht möglich ist.

### **Führungen**

Die Termine der öffentlichen Führungen während des Jubiläums entnehmen Sie bitte der Übersicht auf S. 13. Eine Anmeldung ist dafür nicht notwendig.

Gruppen können das Museum und die Synagoge nur mit einer Führung besichtigen. Beratung zu den Führungen erhalten Sie unter Tel. 0821 – 51 36 39.

### **Eintritts- und Führungspreise**

Erwachsene 4,00 Euro; SchülerInnen und Studierende 2,00 Euro

Öffentliche Führungen: 6,00 Euro; SchülerInnen und Studierende: 3,00 Euro

Erwachsene in Gruppen ab 10 Personen 3,00 Euro; SchülerInnen in Gruppen ab 10 Schüler 1,00 Euro;

Familienkarte 8,00 Euro; Gruppenführung für Erwachsene 45,00 Euro; Gruppenführung für SchülerInnen und Studierende 35,00 Euro

### **Schließtage im Jüdischen Kulturmuseum**

12. März (Purim); 11. April (Pessach), 12. April (Pessach), 14. April (Karfreitag), 16. April geöffnet bis 14.00 Uhr (Pessach), 18. April (Pessach), 23. April (Mitgliederversammlung der IKG), 30. Mai geöffnet bis 14.00 Uhr (Erev Schawuot), 31. Mai (Schawuot), 1. Juni (Schawuot), 28. Juni (Festakt der IKG: 100 Jahre Synagoge).

## **Museumsdependance Ehemalige Synagoge Kriegshaber**

### **Adresse**

Museumsdependance Ehemalige Synagoge Kriegshaber, Ulmer Straße 228, 86156 Augsburg  
Tel: 0821 - 44 42 87 17 • E-Mail: museumsdependance-kriegshaber@jkmas.de • Internet: www.jkmas.de

### **Öffnungszeiten**

Donnerstag 14.00 – 18.00 Uhr; jeden vierten Sonntag im Monat 13.00 – 17.00 Uhr

während der Wechselausstellungen: Donnerstag bis Sonntag 14.00 – 18.00 Uhr

### **Führungen**

Öffentliche Führung: jeden 4. Sonntag im Monat

Gruppen können die ehemalige Synagoge nur im Rahmen einer Führung besuchen.

Anmeldung unter Tel. 0821 – 44 42 87 17 oder museumsdependance-kriegshaber@jkmas.de.

### **Eintritts- und Führungspreise**

Eintritt: frei

während der Wechselausstellungen: 4,00 Euro, für SchülerInnen und Studierende 3,00 Euro

Gruppenführung für Erwachsene 45,00 Euro; Gruppenführung für SchülerInnen und Studierende 35,00 Euro



# Hintergrund: Die Augsburger Synagoge und ihre zwei Gemeinden 1917–2017

## **„eine Zierde der Stadt und ein Stolz der Gemeinde“**

Am 4. April 1917 wurde die Augsburger Synagoge eingeweiht. Gemeinderabbiner Richard Grünfeld lobte sie als „eine Zierde der Stadt und ein Stolz der Gemeinde“. Dem imponierenden Monumentalbau ist eine hundertjährige Geschichte von Aufbrüchen und Umbrüchen, von Vertreibung und Flucht, aber auch von immer neuer Hoffnung eingeschrieben.

Die Architekten Dr. Heinrich Lömpel (1877–1951) und Fritz Landauer (1883–1968) entwarfen den Prachtbau vor über 100 Jahren im Kontext der Jüdischen Renaissance, die eine Rückbesinnung auf die Wurzeln des Judentums mit einer Neuerfindung der Tradition verband. Die Architektur kombiniert Anleihen an der Antike, dem Jugendstil und der Neuen Sachlichkeit mit byzantinischen und orientalisierenden Elementen.

Das Gotteshaus, dem zwei Gemeindehäuser vorgelagert sind, wurde 1917 weit über die Fuggerstadt hinaus als Idealtyp einer modernen Synagoge gefeiert. Mit der 29 Meter hohen Kuppel wird sie heute zu den schönsten Synagogen Europas gezählt.

Die heute nicht mehr vorhandene Orgel, die die jüdische Gemeinde 1940 aus Not an die katholische Gemeinde in Weßling/Ammersee verkaufte, und die Verwendung vollplastischer Bildwerke weisen den Bau als Ort einer Reformgemeinde aus. Bis zur Schoa zählte sie etwa 1000 Mitglieder. Die Synagoge ist ein besonderes Dokument deutsch-jüdischer Geschichte und ein eindrucksvolles Zeugnis des liberalen Judentums – eine Strömung, die einst das deutsche Judentum geprägt hat, bis sie mit den Emigranten aus Hitler-Deutschland vertrieben wurde.

## ***Schändung 1938***

Als einzige Großstadtsynagoge in Bayern und eine der ganz wenigen in Deutschland hat die Augsburger Synagoge die NS-Zeit überstanden, im Innern geschändet, aber nicht zerstört. Am frühen Morgen des 10. November 1938 setzten Nationalsozialisten sie in Brand. Doch die gegenüberliegende Tankstelle veranlasste den NS-Gauleiter dazu, das Feuer zu löschen, um ein Übergreifen der Flammen auf die umliegenden Häuser von Nichtjuden zu verhindern.

In den Jahren bis zum Kriegsende wurde die geschändete Synagoge als „Ghettohaus“ benutzt, in das Nationalsozialisten schwäbische Juden zwangsweise einwiesen, bevor sie sie in die Konzentrations- und Vernichtungslager im Osten deportierten. Sie ist ein authentischer Ort Augsburger Geschichte,

ein Gedächtnisort für die vernichtete jüdische Gemeinde der Stadt und heute wieder das Zentrum einer jüdischen Gemeinde.

### ***Neuanfang***

Nach der Schoa nutzten vorwiegend polnische Juden, die die Konzentrationslager überlebt hatten und nicht in ihre Heimatstaaten zurückkehren konnten, einzelne Räume im Synagogenkomplex: Nach der ersten, mittelalterlichen und der zweiten Gemeinde, die im 19. Jahrhundert entstand, bildeten sie die dritte jüdische Gemeinde der Stadt.

Eine Restaurierung des Innenraums der Großen Synagoge wurde erst Mitte der 1970er Jahre von der öffentlichen Hand in Angriff genommen. Sie mündete in die Wiedereinweihung am 1. September 1985, mit der zugleich das Jüdische Kulturmuseum Augsburg-Schwaben als erstes selbstständiges Jüdisches Museum in der Bundesrepublik im Westtrakt des Gebäudes eingerichtet wurde. Es zählt zu den wenigen Jüdischen Museen in Deutschland, die in einer noch aktiv genutzten Synagoge untergebracht sind und sich die Räumlichkeiten mit einer jüdischen Gemeinde teilen.

### ***Jüdische Immigration in den 1990er Jahren***

Die Immigration von etwa 1.200 russischsprachigen Juden aus den Gebieten der ehemaligen Sowjetunion veränderte die jüdische Gemeinde Augsburgs noch einmal von Grund auf. Gegenwärtig umfasst sie ca. 1.500 Mitglieder in Augsburg und dem gesamten Regierungsbezirk Bayerisch-Schwaben. Sie ist das Ergebnis einer Revitalisierung, mit der in den 1980er Jahren niemand zu rechnen wagte.

## Fotomaterial

Fotos zu dieser Pressemappe können Sie im Pressebereich unter [www.jkmas.de](http://www.jkmas.de) herunterladen und unter Angabe der jeweiligen Rechte kostenfrei verwenden.

### **Synagoge Augsburg (alle 4 Fotos: Jüdisches Kulturmuseum Augsburg-Schwaben/Franz Kimmel)**

F\_Synagoge 1\_Franz Kimmel

F\_Synagoge 2\_Franz Kimmel

F\_Synagoge\_Kuppel\_Franz Kimmel

F\_Westfenster der Synagoge\_Franz Kimmel

### **Festvorträge**

Andreas Nachama: F\_Andreas Nachama\_privat (Andreas Nachama)

Michael Brenner: F\_Michael Brenner\_privat (Michael Brenner)

Cilly Kugelmann: F\_Kugelmann\_Yves Sucksdorff (Yves Sucksdorff)

### **Ausstellungen**

#### **Paula Buber**

F\_Paula Buber\_Alice Holz (Paula Buber, Israel 1947, National Library of Israel (Jerusalem)/Alice Holz)

#### **Erinnerungsräume**

F\_Erinnerungsräume\_Esther Glück (Esther Glück)

F\_Portrait Esther Glück (Esther Glück)

#### **Kahn & Arnold**

F\_Kahn & Arnold\_tim (Spinnerei und Weberei am Sparrenlech, Kahn & Arnold Augsburg, Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg)

### **Konzert Wolfgang Lackerschmid Connection**

F\_Lackerschmid Connection\_Jacek Brun (Jacek Brun)

F\_Stefanie Schlesinger\_Herbert Heim (Herbert Heim)

F\_Plakat\_Jüdisches Kulturmuseum Augsburg-Schwaben (Jüdisches Kulturmuseum Augsburg-Schwaben)

## Pressekontakt

Wir freuen uns über einen Hinweis auf das Jubiläumsprogramm und Ihre Berichterstattung. Für Fragen stehen die Museumsleiterin, Dr. Benigna Schönhagen, und ich gerne bereit (Tel.: 0821-51 36 58).

Mit besten Grüßen

i. A. Dr. Torsten Lattki

.....  
Projektkoordination und Öffentlichkeitsarbeit  
Jüdisches Kulturmuseum Augsburg-Schwaben  
Halderstraße 6-8  
D-86150 Augsburg  
Tel.: 0821-513626  
Fax: 0821-513626  
[www.jkmas.de](http://www.jkmas.de)

Das Jüdische Kulturmuseum Augsburg-Schwaben wird gefördert durch den Freistaat Bayern, den Bezirk Schwaben und die Stadt Augsburg.